

Transgenerative Erkrankungen



DR. MED. CHRISTINE HARTWIG

Transgenerative Erkrankungen



Gliederung

- Prävalenzen
- Risiken für die Kinder
- Einblicke in die Erkenntnisse der Neurobiologie
- Frühinterventionsprogramme für Eltern mit psychischer Erkrankung

Transgenerative Erkrankungen



Prävalenzen:

- Ca. 31% der Erwachsenen in Deutschland leiden im Laufe eines Jahres an einer psychischen Erkrankung:
 - Häufigkeitsrate unter Frauen beträgt 37%
 - Häufigkeitsrate unter Männer 25,3% (Lenz 2014)
 - 39 % der Personen, bei denen eine psychische Störung diagnostiziert wurde, wiesen mehr als eine psychische Störung auf (Lenz 2014)

Transgenerative Erkrankungen



- **Häufigste Störungen:**
 - Angststörungen: 14,5 %
 - Affektive Störungen, v.a. Depressionen 11,9%
 - Somatoforme Störungen 11%
 - Störungen durch psychotrope Substanzen v.a. Alkoholmißbrauch bzw. –abhängigkeit 4,5 %
 - psychotische Störungen 2,6%
 - Persönlichkeitsstörungen (Borderline-Persönlichkeitsstörungen) 4-10% Prävalenz – häufig assoziiert mit anderen Störungen (z.B. Depressionen, Angststörungen, substanzinduzierten Störungen, Essstörungen oder posttraumatischen Belastungsstörungen) - in der klinischen Population bis zu 40%

Transgenerative Erkrankungen



- Studien:
 - anglo-amerikanische Studien (Lenz 2014):
 - ✦ psychisch kranke Menschen haben genauso häufig Kinder wie psychisch gesunde
 - Studien aus dem deutschsprachigen Raum:
 - ✦ ca. 30% der mit schweren psychischen Erkrankungen behandelten Patienten und Patientinnen (stationär versorgt) sind Eltern von minderjährigen Kindern, der überwiegende Teil der Erkrankten lebt mit Kindern zusammen
 - ✦ Bei Einbeziehung des gesamten psychosomatischen und psychotherapeutischen Versorgungsbereiches vermutlich deutlich höhere Rate an Elternschaft (60-70%).
 - ✦ Patientinnen und Patienten mit Essstörungen - überwiegende Zahl (80%) keine Kinder

Transgenerative Erkrankungen



- Signifikanter geschlechtsspezifischer Unterschied:
 - ✦ 60% der erkrankten Väter
 - ✦ 77% der erkrankten Mütter lebten mit ihren minderjährigen Kindern im selben Haushalt

Verlässliche Daten über die tatsächliche Zahl der Kinder , die bei psychisch erkrankten Eltern aufwachsen liegen bisher nicht vor.

.

Transgenerative Erkrankungen



- Kinder in psychiatrischer und psychotherapeutischer Behandlung:
 - Häufig aus Familien, in denen ein Elternteil oder beide Elternteile psychisch erkrankt sind .
 - Erhebung Kinder- und Jugendpsychiatrie Universität Marburg 2008: ca. 50% der stationär behandelten Kinder und Jugendlichen lebt bei einem psychisch erkrankten Elternteil:
 - ✦ Ca. 20% substanzbezogene Störungen
 - ✦ Ca. 13% neurotische und somatoforme Störungen
 - ✦ Ca. 12 % affektive Störungen

Transgenerative Erkrankungen



- V.a. bei Kindern mit Störungen des Sozialverhaltens hohe Morbiditätsraten für Störungen bei den Eltern
- Kinder von Eltern mit Persönlichkeitsstörungen:
 - ✦ Zeigen die höchsten Auffälligkeitsraten und Entwicklungsrisiken (Vostanis u.a.2006)

Transgenerative Erkrankungen



Gliederung

- Prävalenzen
- Risiken für die Kinder
- Einblicke in die Erkenntnisse der Neurobiologie
- Frühinterventionsprogramme für Eltern mit psychischer Erkrankung

Transgenerative Erkrankungen



Risiken:

- **Kinder psychischer kranker Eltern:**
 - erhöhtes Risiko selbst eine psychische Störung zu entwickeln (ca. 41%-77% der Kinder entwickeln eine psychische Störung)
 - erhöhte Belastungen durch das Zusammenleben mit einem psychisch erkrankten Elternteil (konnte in zahlreichen Studien dargelegt werden)

Transgenerative Erkrankungen



- **Hauptrisikofaktoren für die Kinder:**
 - Nicht die Art der psychischen Erkrankung des erkrankten Elternteils
 - Verlauf der Erkrankung
 - Psychosoziale und soziale Belastungsfaktoren

Transgenerative Erkrankungen



- Auswirkungen auf das Kind abhängig von:
 - ✦ Alter des Kindes bei der Erstmanifestation der elterlichen Erkrankung (hat einen maßgeblichen Einfluss auf die Beziehungs- u. Erziehungskompetenz) – einer der Hauptrisikofaktoren
 - ✦ Schweregrad oder Chronizität der elterlichen Erkrankung
 - ✦ Art der familiären Krankheitsbewältigung
 - ✦ Quantitative und qualitative Ausprägungen psychosozialer Belastungen
 - ✦ individuellen Faktoren

Transgenerative Erkrankungen



- Zentraler Übertragungsweg der elterlichen psychischen Erkrankung:
 - Interaktion und Kommunikation zwischen Mutter (Eltern) und Kind (Parenting) - Bindungsforschung

Transgenerative Erkrankungen



- Alter des Kindes bei der Erstmanifestation der elterlichen Erkrankung:
 - Gehirn der Säuglinge und Kleinkinder:
 - ✦ weist eine erhöhte Plastizität auf
 - ✦ ist in seiner neurobiologischen Entwicklung besonders anfällig für emotionale und psychosoziale Belastungen

Transgenerative Erkrankungen



- Psychische Erkrankung der Mutter kann bereits während der Schwangerschaft dazu führen, dass pränatal gestresste Kinder im Säuglingsalter eine erhöhte Erregbarkeit und Regulationsstörungen aufweisen (Schlafstörungen, Fütterstörungen, Aktivitätstörungen)
- Positive wie negative Erlebnisse während der frühen Entwicklung können besonders ausgeprägte und langandauernde Effekte haben - eine solche „Programmierung“ physiologischer Systeme kann über die gesamte Lebensspanne anhalten und so die Anpassungsfähigkeit des Organismus an Stresserfahrungen beeinflussen (Heim & Binder, 2012, Entringer et al. 2012).

Transgenerative Erkrankungen



- **Postpartale Erkrankungen:**
 - alle schweren und längerdauernden psychischen Erkrankungen, die in den ersten beiden Jahren nach der Entbindung auftreten
 - heterogene Krankheitsbilder
 - Unterscheiden sich im Verlauf nicht von psychischen Erkrankungen, die zu einem anderen Zeitpunkt auftreten

Transgenerative Erkrankungen



- Entscheidend für den Stellenwert der postpartalen Störung sind die **Auswirkungen auf die Mutter-Kind-Beziehung** und die kindliche Entwicklung
- Emotionaler Anteil der Mutter-Kind-Beziehung
 - ✦ d.h. die mütterliche Bindung an das Kind häufig gestört
- Bisher v.a. untersucht bei Depressionen:
 - ✦ depressive Mütter hatten signifikant häufiger eine verzögerte Bindung an das Kind
 - ✦ Selbst bei leicht depressiven Müttern kann eine in der frühen Postpartalzeit einsetzende Bindungsauffälligkeit die emotionale Beziehung zum Kind ein Jahr lang beeinträchtigen.

Transgenerative Erkrankungen



- **Sichere Bindung**
 - ermöglicht Entwicklung von Widerstandsfähigkeit gegenüber Belastungen und Stärkung von Selbstwirksamkeit und Selbstbewusstsein

Transgenerative Erkrankungen



- wichtiger Schlüssel für die Entwicklung einer sicheren Bindung: **Elterliche Feinfühligkeit*** in der Interaktion:

*Mary Ainsworth 1982: Mütterliche Feinfühligkeit:

1. Signale des Kindes bemerken
2. Signale richtig interpretieren
3. Angemessen auf Signale reagieren (Zeit, Intensität)

Transgenerative Erkrankungen



○ Mentalisierungsfähigkeit:

✦ grundlegende Voraussetzung für:

- die mütterliche Feinfühligkeit und ihre intuitiven Kompetenzen und damit für die Entwicklung von Bindungssicherheit, Selbstregulation und psychischer Gesundheit beim Kind

✦ die mentale Fähigkeit:

- Wünsche, Motive, Bedürfnisse, Gedanken und Gefühle bei sich und dem Kind wahrzunehmen und anzuerkennen im Kontext der Bindungsbeziehung
- durch Handlung, Gestik, Wort und Spiel zu kommunizieren und zu beantworten

Transgenerative Erkrankungen



- Beeinträchtigung der Mutter-Kind-Interaktion
 - Gestörte mütterliche Bindung
 - ✦ Beeinträchtigung des Umgangs mit dem Kind und dadurch Beeinträchtigung des Aufbaus einer adäquaten Mutter-Kind-Interaktion
 - ✦ Beziehungsaufnahme zwischen Mutter und Kind sind erschwert

Transgenerative Erkrankungen



- **Erkrankte Mütter:**
 - Emotional eingegengtes kommunikatives Repertoire durch:
 - ✦ Geringe Responsivität
 - ✦ Wenig emotionale Beteiligung
 - ✦ Vermehrt negative Gefühle
 - ✦ Feindseligkeiten
 - ✦ Emotional, kognitiv blockiert oder verhaltensbezogen gehemmt, kindliche Bedürfnisse zu erkennen und angemessen sensitiv zu beantworten (Murray u.a. 2003; Ramsauer u.a. 2001)

Transgenerative Erkrankungen



- Interaktionsverhalten – mütterliche Erkrankungen:
 - Interaktionsmuster:
 - ✦ Nicht krankheitsspezifisch
 - ✦ Kommen aber z.T. gehäuft vor bei einzelnen Krankheitsbildern

Transgenerative Erkrankungen



- Studien zum Interaktionsverhalten psychisch kranker Mütter mit unterschiedlichen psychiatrischen Diagnosen und dem Kind (bis zu einem Alter von zwei Jahren) (Ziegenhain/Deneke 2014):
 - ✦ Videosequenzen :
 - beobachtete Merkmale: Mimik, Stimme, Körperhaltung und –kontakt, Affektivität, Qualität der Interaktion:
 - Unauffällige Interaktionen (angemessenes Reagieren auf die Signale eines Kindes)
 - Besonderheiten, die nicht krankheitsspezifisch waren:
 - Unterstimulation
 - Überstimulation
 - Stark wechselnde Interaktionsmuster

Transgenerative Erkrankungen



- **Unterstimulation**

- Mangelnde Responsivität (emotionale Unerreichbarkeit der Eltern)
 - ✦ Erkrankte Mütter nehmen Signale der Kinder nicht oder nur verzögert wahr oder reagieren nicht
 - ✦ Kinder bemühen sich dann zunächst verstärkt um Aufmerksamkeit und dann auch - je nach Temperament und Selbstregulationsfähigkeit des Säuglings – mit Unruhe und dann auch dysregulativen Verhaltensweisen wie Schreien oder auch Abwenden und Rückzug in eine passive und depressive Haltung

Transgenerative Erkrankungen



- Unterstimulierende Form der Interaktion
 - ✦ keine ausreichenden Entwicklungsanreize für das Kind
 - ✦ Kind ist dadurch nicht in der Lage, seine Aufmerksamkeit auf Umweltreize zu fokussieren
 - ✦ Folgen der Unterstimulation:
 - Regulations- und Gedeihstörungen
 - kognitive und sozialemotionale Entwicklungsverzögerungen

Transgenerative Erkrankungen



- **Überstimulation**

- Signale des Kindes werden ebenfalls nicht ausreichend wahrgenommen, sie werden vielmehr übergangen:

- ✦ Die Mütter versuchen das Kind übermäßig stark anzuregen und zu Reaktionen herauszufordern, dabei sind allerdings mehr die eigenen Wünsche der Eltern Auslöser bzw. Anlass für das mütterliche/elterliche Verhalten. (Die Kinder werden dominiert)

Transgenerative Erkrankungen



- ✦ Kinder reagieren auf das Interaktionsverhalten unterschiedlich:
 - wenn das Interaktionsverhalten der Mütter nicht negativ gefärbt ist:
 - meist Abwenden und Verfallen in eine passive Haltung, was von den Eltern fälschlicherweise oft als Wunsch nach mehr Stimulation interpretiert wird
 - wenn das Verhalten der Mütter eine aggressive Färbung zeigt:
 - Kinder reagieren dann je nach Intensivität oft mit Protest und körperlicher Abwehr oder angstvoller Erstarrung
 - in Abhängigkeit von der emotionalen Färbung des überstimulierenden Interaktionsverhalten:
 - kann sich später aus dem erzwungen Gehorsam und der resultierenden Anpassung oder aus Protest und Abwehr ein Wunsch nach Kontrolle und zwanghafter Fürsorglichkeit oder ein Hang zu aggressiven Machtkämpfen entwickeln

Transgenerative Erkrankungen



- **Stark wechselnde Interaktionsmuster**
(Unberechenbarkeit/Feindseligkeit)
 - Kann zwischen Unter- und Überstimulation schwanken
 - ✦ z.B. ist die Mutter schwer erreichbar für die positiven Signale des Kindes. Kind bemüht sich dann verstärkt um Zuwendung der Mutter und gerät so in eine Parentifizierung
 - ✦ Die verminderte Responsivität kann sich auch darin zeigen, dass die Mutter verstärkt für negative Signale des Kindes erreichbar ist
 - dadurch kann es zu einer chronifizierten negativen Interaktion zwischen Mutter und Kind kommen, die geprägt ist von Feindseligkeit, Kontrolle und Aggressivität

Transgenerative Erkrankungen



- **Transgenerationale Weitergabe von Bindungsmustern:**
 - Psychisch erkrankte Mütter haben gehäuft eigene unsichere oder desorganisierte Bindungsrepräsentationen, die wiederum die Bindungsqualität der Kinder beeinflussen:
 - ✦ Sicher gebundene Mütter haben häufig auch sicher gebundene Kinder,
 - ✦ Mütter mit unsicheren, desorganisierten eigenen Bindungserfahrungen in der Kindheit haben auch eher Kinder mit unsicheren oder desorganisierten Bindungsmustern. (85% Übereinstimmung im Bindungsmuster zwischen Mutter und Kind)

Transgenerative Erkrankungen



- „Transgenerationale Transmission“ der Bindung :
 - Verknüpfung zwischen Organisation und Qualität der elterlichen Bindungserfahrung und dem kindlichen Bindungsstatus

Transgenerative Erkrankungen



Gliederung

- Prävalenzen
- Risiken für die Kinder
- Einblicke in die Erkenntnisse der Neurobiologie
- Frühinterventionsprogramme für Eltern mit psychischer Erkrankung

Transgenerative Erkrankungen



Einblicke in die Erkenntnisse der Neurobiologie:

- Zusammenhang zwischen Ausmaß an Stresserfahrungen in der frühen Kindheit und dem Auftreten verschiedenster Störungen im Erwachsenenalter in einer Vielzahl an Studien nachgewiesen:

Transgenerative Erkrankungen



- Depressionen
- Angststörungen
- Suchterkrankungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Übergewicht
- Diabetes
- Schmerzstörungen
- chronisches Erschöpfungssyndrom
- Autoimmunerkrankungen

Transgenerative Erkrankungen



- **Ergebnisse zahlreiche Studien:**
 - Lebensgeschichtlich frühe Stresserfahrungen induzieren markante Änderungen in neurobiologischen Systemen, die für die Anpassung an Stress relevant sind und in der Pathophysiologie verschiedener Störungen eine Rolle spielen
 - Studien an Nagetieren und Primaten:
 - ✦ Trennung von der Mutter
 - ✦ Vermindertes mütterliches Pflegverhaltenführt zu strukturellen Veränderungen in Schaltkreisen des Gehirns, die an der Integration von neuroendokrinen, autonomen und Verhaltensreaktionen auf Stress beteiligt sind

Transgenerative Erkrankungen



- Die Tiere zeigen im späteren Leben massiv erhöhte physiologische Stressreaktionen sowie Verhaltensweisen, die Merkmale der Depression und Angst entsprechen
- Wachsende Anzahl an Studien: beim Menschen sind diese langfristigen Effekte von kindlicher Traumatisierung auf neurobiologische Systeme ebenfalls nachweisbar:
 - ✦ Frauen mit kindlichen Misshandlungserfahrungen: anhaltende Sensibilisierung der neuroendokrinen und autonomen Stressreaktionen, welche mit dem Vorliegen einer Depression im Erwachsenenalter assoziiert ist.

Transgenerative Erkrankungen



- ✦ Diese Stresssensibilisierung geht einher mit einer:
 - verringerten Feedback-Hemmung der HHNA (Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrindennachse)
 - Erhöhten zentralen CRH (Corticotropin-Releasing Hormon)-Ausschüttung
 - Erhöhte inflammatorische Marker über die Lebensspanne

Außerdem: im Einklang mit der Glukokortikoidresistenz verringerte Ausschüttung von Oxytocin (kann zu einer langfristig gesteigerten Stressvulnerabilität führen)

Transgenerative Erkrankungen



- Außerdem neurostrukturelle und -funktionelle Änderungen nach frühkindlicher Traumatisierung beim Menschen nachgewiesen:
 - Verkleinerter Hippocampus
 - Verringertes Corpus-Callosum-Volumen
 - Vergrößertes Volumen der Amygdala
 - Verringertes Volumen in den Bereichen des präfrontalen Cortex, welcher für die Regulation von emotionalen Reaktionen wichtig ist.

Transgenerative Erkrankungen



- **Bisherige wissenschaftliche Befund:**
 - sprechen dafür, dass frühe Stresserfahrungen das Gehirn in seiner Entwicklung maßgeblich beeinflussen, was zu einer Veränderung in physiologischen Regulationssystemen und damit zu einem erhöhten Risiko für die Entstehung psychischer und somatischer Erkrankungen beiträgt

Transgenerative Erkrankungen



- **Fetale Programmierung:**

- Vermehrt Befunde:

- ✦ Stresserleben der Mutter während der Schwangerschaft nimmt Einfluss auf die Krankheitsdisposition der Nachkommen
- ✦ In Humanstudien wurden Zusammenhänge zwischen Stress, Ängstlichkeit oder Depression der Mutter während der Schwangerschaft und einem erhöhten Risiko der Nachkommen für Depression, Angst- und Aufmerksamkeitsstörungen sowie kognitiven Einschränkungen nachgewiesen

Transgenerative Erkrankungen



- ✦ 11 β -Hydoxysteroid-dehydrogenase – Plazentaenzym, das Cortisol inaktiviert: bei chronischer mütterlicher Stressbelastung scheint die Aktivität des Enzyms jedoch erniedrigt zu sein, wodurch die placentare Schutzfunktion beeinträchtigt wird.
- ✦ Zu hohe Cortisolspiegel können destruktiv wirken

Transgenerative Erkrankungen



Gliederung

- Prävalenzen
- Risiken für die Kinder
- Einblicke in die Erkenntnisse der Neurobiologie
- Frühinterventionsprogramme für Eltern mit psychischer Erkrankung

Transgenerative Erkrankungen



Frühinterventionsprogramme (FIP) für Eltern mit psychischer Erkrankung:

- Einfluss der elterlichen psychischen Erkrankung auf die Entwicklung des Kindes v.a. im Hinblick auf das erhöhte Erkrankungs- und Gefährdungsrisiko insbesondere in der frühen Kindheit erheblich ist
- Zielen in erster Linie auf die erkrankten Mütter als Hauptbezugsperson der Kinder dieser Altersgruppe ab und sind überwiegend auf postpartal erkrankte Mütter ausgerichtet

Transgenerative Erkrankungen



- **Zentraler Ansatzpunkt:**
 - Förderung der elterlichen Erziehungs- und Beziehungskompetenz:
 - ✦ Unterstützung der Eltern in ihrem feinfühligem, intuitiven Umgang mit den Säuglingen und Kleinkindern
 - ✦ Ziel: Befähigung der Eltern, eine positive und sichere Beziehung herzustellen
 - ✦ Begründung: die frühe Bindung beeinflusst entscheidend die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung des Kindes (Befunde aus der Bindungsforschung).

Transgenerative Erkrankungen



- Krankheitsspezifische Programme konzentrieren sich in erster Linie auf Depressionen und Angststörungen, nur vereinzelt Programme für Eltern mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung

Transgenerative Erkrankungen



- Überwiegende Mehrzahl der präventiven Programme für psychisch kranke Eltern wird störungsübergreifend durchgeführt
 - Begründung:
 - ✦ Nicht die Art der psychischen Erkrankung für das Kind entscheidender Belastungsfaktor, sondern die mit der Krankheit verbundenen kumulierenden Krankheitsparameter
 - ✦ Förderung des elterlichen Fürsorgeverhaltens: zentraler Bestandteil der Programme, da sich die Auswirkung der elterlichen Erkrankung dem Kind in dieser Zeit über die Interaktion vermittelt und die Einschränkungen in der Interaktion nicht rein krankheitsspezifisch sind.

Transgenerative Erkrankungen



- **FIP sind multimodal ausgelegt:**
 - Beziehen sowohl die erkrankten Mütter als auch deren Partner mit ein
 - Psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung der Mutter
 - Einzel- oder Gruppenarbeit, die auf Mutter- oder Elternschaft fokussiert ist.
 - Videogestützte bindungsbezogene Interventionen
 - Familien- und Paargespräche
 - Mutter-Kind-Angebote
 - Pädagogische und sozialpädagogische Maßnahmen

Transgenerative Erkrankungen



- **Präventive Interventionen:**
 - Erfolgen meist im klinischen Bereich, entweder tagesklinisch oder stationär in psychiatrischen Einrichtungen i.R. von Mutter-Kind-Behandlungen
 - In psychiatrischen Einrichtungen meist keine differenzierten Interventionen zur Förderung der mütterlichen Beziehungs- und Erziehungskompetenzen i.R. einer Mutter-Kind-Behandlung i.S. eines Rooming-in Angebotes. Die Beziehungskontinuität soll dadurch während des Klinikaufenthaltes aufrechterhalten werden.

Transgenerative Erkrankungen



- **Ziel der Mutter-Kind-Therapien:**
 - Veränderung der dysfunktionalen Interaktionsmuster
 - Erhöhung der mütterlichen Selbstwirksamkeit und Korrektur des negativen Selbstbildes der Mutter anhand positiver Videosequenzen
 - Sensibilisierung der mütterlichen Wahrnehmung für die kindlichen Bedürfnisse und für die eigenen und kindlichen Stressreaktionen in der Mutter-Kind-Interaktion
 - Auflösung der teufelskreisartigen Verknüpfung zwischen mütterlicher Erkrankung, der Qualität der Mutter-Kind-Interaktion und der Entwicklung der Kinder

Transgenerative Erkrankungen



Quellen:

- Materialien zu Frühen Hilfen 9 , Handreichung: Eltern mit psychischen Erkrankungen in den Frühen Hilfen, Prof. Dr. Albert Lenz, 2017
- Frühe Stresserfahrungen und Krankheitsvulnerabilität; Enrtinger, S. Buss,C.; Heim,C. Bundesgesundheitsbl 2016 59:1255-1261

Transgenerative Erkrankungen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit